

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20  
monatlich 40 Pf.  
bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich M. 1.  
ausserhalb desselben M. 1.  
hievu Bestellgeld 30 Pfg.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle etc.  
mit  
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg. die klein-  
spaltige Garmondzeile.  
Reklamen 15 Pfg. die  
Petitzeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Abonnements  
nach Uebereinkunft  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 9.

Freitag, den 12. Januar

1906.

### Englands Seeflotte.

Die Entwicklung der englischen Seeflotte hat sich im Großen und Ganzen in gerader, regelmässiger Linie vollzogen. Durch die Kämpfe mit Spanien in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erwarb sich England eine feste Position unter den großen seefahrenden Nationen der damaligen Zeit. Durch die 1651 erlassene Navigationsakte schüttelte es die holländische Handelsbevorzugung ab. Und die Kriege gegen Frankreich führten es dann Schritt für Schritt dem Ziele näher, das es in der Schlacht bei Trafalgar definitiv erreichte, der Alleinherrschaft auf der See. Nach den napoleonischen Kriegen war es jahrzehntelang unbestritten Englands Aufgabe, für andere Staaten die Geschäfte der See zu besorgen. Erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts veranlaßten das Aufkommen Deutschlands, der Vereinigten Staaten und Japans, sowie die allgemeine Ausdehnung der wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Völker eine Reaktion gegen die monopolistische Stellung Englands auf dem Meere. 1889 trat England wiederum dieser Reaktion durch die Naval Defence Act entgegen, die mit einem Schlage 420 Millionen Mark für den Ausbau der Flotte auf den Etat brachte.

Ueber die historische Entstehung des heutigen Kriegsvorbereitungszustandes, der in der Neuorganisation der Flotte 1904 einen gewissen Abschluß gefunden hat, gibt ein im neuesten Heft der „Marine-Rundschau“ veröffentlichter Aufsatz „Friedensvorbereitung und Kriegsaufmarsch“ von Admiral, Freiherrn von Malgahn einen interessanten Ueberblick. Ein eigentlicher Kriegsaufmarsch existierte in der Zeit der Galeerenflotte und auch später, als armierte Handelschiffe den Kern der Kriegsrüstung Englands bildeten, überhaupt nicht. Erst mit der Ausbildung einer besonderen, stehenden Kriegsflotte, als nach und nach der Angriff auf die fremde Flotte an Stelle des Angriffs auf die fremde Küste die Hauptfrage wurde, als der Schauplatz der Seekriege sich weit über die englischen Gewässer hinaus erweiterte und England für die Beherrschung des erweiterten Kampffeldes die nötigen Flottenstützpunkte gewonnen hatte, wurde eine Kriegsvorbereitung im heutigen Sinne des Wortes möglich, und in den Kämpfen gegen Napoleon konnte England zum ersten Mal mit Erfolg die Taktik anwenden, durch Kombination von Blockade und Schlachtwirkung den Schwerpunkt des Krieges in die heimischen Gewässer des Feindes zu verlegen und von dort aus das Weltmeer zu beherrschen.

Die heutige Organisation der englischen Flotte rückt den Friedenszustand der Flotte bis dicht an die Kriegsgrenze heran. Es liegt in dieser Friedensdislokation eigentlich nicht mehr nur die Friedensvorbereitung zu einem eventuellen Kriegsaufmarsch, sondern beinahe schon der Kriegsaufmarsch selbst; was fehlt, ist lediglich das Einrücken in die Anfangsstellungen des speziellen Kriegsfalles. Als den Zweck der Organisation kann man die Offensive gegen die europäischen Zentralmächte, in der Hauptsache Frankreich und Deutschland, bezeichnen. Zu diesem Zweck werden die Streitkräfte in den europäischen Gewässern konzentriert und es werden drei Flotten aus ihnen gebildet: die stärkste in den heimischen Gewässern, zwei weitere, die sich auf Gibraltar und auf Malta stützen. Mit diesen Flotten soll die Seeherrschaft für England gesichert und an der feindlichen Küste eine Position errungen werden, die die volle Ausnutzung der Seeherrschaft ermöglicht, wofür dann außerdem noch die Reserveflotte u. eine Anzahl von Kreuzergeschwadern zur Verfügung stehen.

So großartig die Machstellung Englands in dieser Organisation erscheint, sie hat doch auch ihre schwachen Punkte. Voraussetzung der ganzen Organisation ist nämlich das Bündnis mit Japan und das freundschaftliche Verhältnis zu den Vereinigten Staaten. Das sind beides Faktoren, die dem Wandel unterworfen sind; in dem Augenblick, wo einer von ihnen wegfällt, muß England sich auf eine vollständig veränderte Situation einrichten. Auch so lange dieser Fall nicht eintritt, werden natürlich fortwährend Verschiebungen vorgenommen, und man wird aus der jeweiligen Dislokation der englischen Flotte und der Stärke ihrer Teile Schlüsse auf die allgemeine politische Lage ziehen können. Das neueste englische Blatt u. a. spricht es direkt aus, daß mit der konventionell gewordenen Friedensaufstellung von Geschwadern stets gleichbleibender Stärke in bestimmten Meeresstellen gebrochen werden müsse; die kaleidoskopartig wechselnden internationalen Beziehungen und die stets sich ändernden Stärkeverhältnisse machten solche feste Aufstellungen unmöglich; sie wiesen vielmehr auf die Notwendigkeit hin, die Verteilung der Schiffe so zu regeln, daß sie „den politischen Erfordernissen des Augenblicks“ Rechnung trage.

Der Verfasser erörtert zum Schluß kurz die Anforderungen, die diese Sachlage an Deutschland stellt. Deutschland muß, so führt er aus, trachten, so stark zu sein, daß ein Krieg auch für den fernmüchtigen Gegner riskant ist, weil auch er in jedem Falle empfindlich geschwächt wird und weil leicht Verwicklungen mit Neutralen eintreten können. Wenn England z. B. versuchen sollte, Deutschland mit seinen 60 Millionen Menschen aus dem Wirtschaftskörper der Welt auszuschalten, so würden dadurch die Interessen zahlreicher Neutraler geschädigt und deren Beeinflussung würde England umso zugänglicher sein, je größer die Lücke ist, die wir in seine Kriegsrüstung geschlagen haben. Für England selbst kommt natürlich besonders die Ueberlegung in Betracht, daß jedes Abbrechen der Beziehungen zu uns doppelseitig wirkt und daß nur die Differenz des Schadens, der entsteht, als friedenerzwingend in Rechnung zu stellen ist. Gerade das ist ein schwerwiegender friedenerhaltender Gesichtspunkt.

### Rundschau.

Die diplomatische Lage wird durch das deutsche Weißbuch in einigen Partien etwas deutlicher erhellt. Das Buch enthält aber nur eine vorläufige Auslese. Die scharfen Noten Deutschlands sind ausgelassen, um vor der Konferenz nicht zu verstimmen. In Frankreich ist man für diese Courtoisie dankbar und nimmt sie als Beweis der „deutschen Friedensliebe“. Nach den bisherigen Darstellungen würde niemand verstehen, wie die Gefahr eines europäischen Krieges und der Glaube an einen solchen hat aufkommen können. Nicht ganz erwünscht ist es, aus dem Weißbuch zu erfahren, daß der französische Geschäftsträger in Marokko nicht von einem an Frankreich erteilten Auftrag der Mächte, sondern von einem Auftrag gesprochen hat, der, wie der Botschafter annahm, Frankreich von einer europäischen Konferenz erteilt werden würde. Das ist ein Unterschied und begründet den Vorwurf optimistischer Prophezeiung, nicht aber der Unwahrheit. Nur diese letztere hätte aber eine Handhabe gegeben, gerade an diesem Punkt mit ganz besonders schweren Vorwürfen einzusetzen.

Das Weißbuch ist für die Konferenz nicht ohne Wert, erscheint aber auch für diese ganz unzuverlässig spät. Es beleuchtet gewisse Fehler des Herrn Delcassé, ohne die schwachen Punkte der deutschen Behandlung aus der Welt schaffen zu können, über die ungünstige Rückwirkung derselben auf die Gesamtlage enthält das Weißbuch keine Mitteilungen.

Im ganzen behandelt die europäische Presse das Weißbuch unter dem Gesichtspunkt retrospektiver Feststellungen zur Verteidigung des eigenen Standpunktes und entnimmt der Beglückung von Schärpen gegen das gegenwärtige französische Ministerium eine verjöhnliche Stimmung Deutschlands. Diese Auffassung ist begründet und in dieser Stimmung wird es nicht allzuschwer sein, für die einzelnen Differenzpunkte Formulierungen zu finden, unter die Frankreich, Deutschland und die Mächte ihr Siegel drücken können. Daß diese Arbeit der Konferenz von Algéciras sechs Wochen Zeit dauern sollen, ist nur für den verwunderlich, der nicht weiß, daß die Diplomaten nur Staatsadvokaten sind, welche ihre Prozesse gewohnheitsmäßig nicht rasch zu Ende führen.

Die deutsche Presse wird das kluge Beispiel der französischen und englischen befolgen und die Sachlage ohne Chauvinismus besprechen. Es scheint auch, daß nur die Berliner „Tägl. Rdsh.“ in ein falsches Fahrwasser einmündet.

**Unsere Verbündeten.** Die italienische Presse hält sich über das deutsche Marokko-Weißbuch in ein auffallendes Schweigen und beschränkt sich darauf, die Kommentare der ausländischen Presse, namentlich der französischen und englischen, wiederzugeben. Von den römischen Blättern bringt nur die „Vita“ einen Artikel, der von den üblichen Anklagen gegen Deutschland strotzt, das Italien vom Mittelmeer verdrängen wolle.

**Der Teufel an die Wand gemalt.** Aus London wird vom 6. gemeldet: Merkwürdigerweise wurden in letzter Zeit bei „Lloyd's“ Versicherungen für den Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossen. Am Donnerstag und Freitag betrug die Prämie für diese Versicherung 5 Prozent, d. h. die Gesellschaft verpflichtet sich, gegen eine Prämie von 5 Pf. 100 Pf. zu zahlen, falls in den nächsten sechs Monaten Krieg zwischen genannten Mächten ausbrechen sollte.

### Tages-Chronik.

**Berlin, 9. Jan.** Der preussische Etat für 1906 balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit Mark 2,910,344,396. Von den Ausgaben entfallen Mark 236,943,644 auf das Extraordinarium, M. 2,675,400,752 auf das Ordinarium. Bei staatlichen Betriebsverwaltungen ist ein Ueberschuß von M. 71,5 Millionen veranschlagt. Davon entfallen M. 48,4 Millionen auf die Eisenbahnverwaltung, deren Einnahmen um M. 115,5 Millionen höher veranschlagt sind, während die Ausgaben M. 67,1 Millionen mehr beanspruchen. Der Reinerüberschuß des Etats beträgt 30,6 Millionen Mark.

**Berlin, 10. Jan.** Das Befinden des Staatssekretärs Fehr. v. Richthofen hat sich derart verschlimmert, daß mit dem baldigen Ableben des Patienten gerechnet werden muß. Der Kaiser beorderte seinen neuernannten Generalarzt, von Zeit zu Zeit bei dem Kranken vorzusprechen.

**Berlin, 10. Jan.** Aus Leipzig meldet die Rat.-Ztg.: Gegen 2700 Arbeiter der Leipziger Baumwollspinnerei verlangten von der Fabrikleitung umgehend endgültigen Bescheid, ob die Forderung des Zehnstundentags und einer 10prozentigen Lohnerhöhung genehmigt ist. Für den Fall der Ablehnung ist ein Streik zu erwarten.

**Berlin, 10. Jan.** Die durch die Presse gehenden Nachrichten über größere Veruntreuungen von Waffen und Munition der Heeresverwaltung sind stark übertrieben. Auch Landesverrat scheint nicht vorzuliegen. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

**Berlin, 10. Jan.** Der Mitteleuropäische Motowagenverein hat dem Reichstag eine gegen die Automobilsteuer gerichtete, ausführlich begründete Eingabe unterbreitet.

**Berlin, 10. Jan.** Aus Paris meldet die Voss. Ztg.: Ein Ungeannter, den der Matin als einen der hervorragenden Führer des französischen Heeres bezeichnet, tritt in diesem Blatt für die Umwandlung der Kolonialtruppen in ein Gardelcorps ein, das in Paris und den umliegenden Forts Garnison nehmen und im Krieg zur Verstärkung der Grenzforts verwendet werden würde.

**Berlin, 11. Jan.** Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg wird, wie jetzt bestimmt verlautet, doch zugleich mit der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars am 27. Februar gefeiert werden.

**Dresden, 10. Jan.** Nach den „Neuesten Nachrichten“ ist Universitätsprofessor Schäfer-Strasburg als Nachfolger des Bischofs Wuschansky in Aussicht genommen.

**München, 10. Jan.** Die Ludwigschafener Walzmühle will das abgebrannte Gebäude in Ludwigschafener wieder aufbauen, aber nur zu Silos und zu einer Graupenmühle verwenden und den Hauptbetrieb nach Baden verlegen, sofern sie auch ferner in Bayern der Besteuerung nach dem Vermählungsquantum unterworfen werden soll. Da käme also eine Milderung des Gewerbesteuergesetzes in Frage. Nach der „Augsh. Abendztg.“ ist deshalb die Beratung des Etats der direkten Steuern im bayerischen Landtag vorläufig vertagt worden. Die Regierung wird einen Antrag im Sinne der Walzmühlen kaum einbringen, aber es soll aus Abgeordnetentreffen ein Antrag gestellt werden. Unter den pälzischen Abgeordneten schweben über die Behandlung der Sachen Besprechungen.

**Strasburg, 10. Jan.** Am Samstag findet in Kolmar eine Versammlung von Delegierten der Zentrumsvereine von Strasburg, Kolmar und Rülhausen statt, auf welcher die Gründung einer elsässischen Zentrumspartei definitiv beschlossen werden soll.

**Paris, 11. Jan.** Der allgemeine Arbeiterverband ließ in der verfloffenen Nacht einen Aufruf anhängen, der in schärfster Weise gegen den Militarismus, sowie gegen jeden Gedanken an Krieg protestiert und erklärt, daß die Arbeiter den Frieden um jeden Preis wollen. (Es scheint dies der Aufruf zu sein, den Jaurès zu unterzeichnen sich weigerte.)

**Montreal, 10. Jan.** In einer Unterhaltung in Ottawa erklärte der kanadische Premierminister, Laurier, daß Kanada stets willig sei, in der Zollfrage Deutschland auf gleicher Basis entgegenzukommen. Die angebliche Animosität leitender kanadischer Kreise gegen Deutschland sei purer Unsinn. Im Gegenteil hob Sir Wilfrid Laurier die großen Vorzüge der deutschen Bewohner Kanadas, deren Fleiß und ihre Gelehrtheit hervor.

Beim Rangieren eines Güterzugs im neuen Rangierbahnhof in Waldhof bei Mannheim geriet der verheiratete 31 Jahre alte Bahnarbeiter Böger aus





## Aus Stadt und Umgebung.

Egl. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird die Dampfwaschanstalt Birkenfeld in der kommenden Saison ihre Wäschewagen regelmäßig auch nach Wildbad laufen lassen. Dies wird den hiesigen Hotels und Privatpensionen willkommenen Gelegenheit bieten, ihre Wäsche in dieser muster-gültig und modern eingerichteten Anstalt besorgen zu lassen, die ihren Aufschwung hauptsächlich dem Umstand verdankt, daß die ihr anvertraute Wäsche mit größter Schonung und ohne jede andere Mittel als Seife und Dampf behandelt wird. Als ein für Fremdenpensionen und Hotels ganz besonders ins Gewicht fallender Faktor, verdient erwähnt zu werden, daß die Wäsche nicht nur von heißem Wasser, sondern auch von hochgespannten Wasserdämpfen durchströmt wird, die jeden Geruch vertilgen und etwaige, der Wäsche anhaftende Krankheitskeime absolut abtöten, was gerade in einem Badeorte, bei dem rascher Wechsel der die Wäsche benützenden Personen, in hygienischer Hinsicht von höchster Bedeutung ist und von kleinen Waschanstalten ohne große Kesselanlagen gar nicht geleistet werden kann. Wir wünschen der uns benachbarten Dampfwaschanstalt schon von diesem hygienischem Gesichtspunkt aus besten Erfolg.

**Calmbach, 10. Jan.** Am letzten Sonntag hielt der Militärverein seine Generalversammlung in der „Sonne“ ab. Zu derselben waren der hiesige Veteranenverein sowie hiesige und auswärtige Gäste geladen, da der Verein nun auf seine 25jährige Angehörigkeit zum Württ. Kriegerbund zurückblicken darf und ihm aus diesem Anlaß das von König Karl gestiftete Erinnerungszeichen an 1870/71 verliehen wurde. In der Versammlung ergriff zuerst der Vorstand des Vereins, Herr Zigarrenfabrikant Kähler, das Wort. Er warf einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins und ließ dann seine Rede in ein Hoch auf den König ausklingen. Hierauf erhob sich der Bezirks-Obmann, Herr Direktor Loos von Neuenbürg, um den Verein mit herzlichen Worten zu seinem

Jubiläum zu beglückwünschen und ihm das Erinnerungszeichen zu überreichen. Er trank auf das Wohl des Vereins. Zum zweitenmal ergriff der Vorstand das Wort, indem er zuerst den Dank des Vereins aussprach und dann die Bedeutung des Ehrenzeichens erklärte, indem er auf die schweren aber glorreichen Zeiten von 1870/71 zurückkam. Nach ihm sprachen noch verschiedene andere Herrn, und am Schluß wurde noch über den Anschluß an die Bezirksverbände beraten und abgestimmt. Aber trotz Befürwortung durch den Bezirks-Obmann und den Vorstand wurde der Anschluß mit großer Mehrheit abgelehnt.

**Calmbach, 12. Jan.** Als Täter der Freveltaten auf dem hiesigen Bahnhof, wurden gestern 2 hiesige Einwohner, der ledige 20 Jahre alte Proß und der verheiratete Bändel (Spießfeld) verhaftet. Ersterer gesteht die Tat vollständig ein, letzterer dagegen behauptet seine Unschuld. Die ganze Machination sollte nur ein Raubakt für den Stationswärtler sein.

### Letzte Nachrichten.

**Stuttgart, 11. Jan.** Der Neckar ist, wie uns aus Cannstatt mitgeteilt wird, stark angeschwollen und noch im Steigen begriffen. An niederen Stellen ist er bereits über die Ufer getreten.

**Berlin, 11. Jan.** Aus Paris wird dem Lok-Anz. gemeldet: Der deutsche Botschafter v. Radowicz äußerte gegenüber dem Madrider Korrespondenten des Pariser Journals, er hege die bestimmte Hoffnung, daß sich innerhalb des wirtschaftlich wertvollen Marokko Raum für die Handelsbestrebungen aller Nationen finden werde.

**Berlin, 11. Jan.** Ueber die sozialdemokratischen Wahlrechtsänderungen am 21. Januar und die behördlichen Gegenmaßnahmen erfährt die Tögl. Rundschau aus zuverlässiger Quelle folgendes: Die angeforderten 80 sozialdemokratischen Versammlungen finden gleichzeitig um 12 Uhr statt.

**St. Louis, 11. Jan.** Bei einem Eisenbahnunfall,

der sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof ereignete, stürzte ein Schlafwagen 15 Fuß hoch von einem erhöhten Geleise herunter. 6 Personen sind verletzt worden.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur: E. Reinhardt daselbst

### Barometer. Stand 10 Uhr vormittags.

gestern	heute
780	780
770	770
760	760
750	750
740	740
730	730
720	720
710	710
700	700
690	690

Echt trocken

Schon

Überaus schön

Regen

Stürmisch

## Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 20. Januar 1906  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus:

Stadtwald III Sommersberg, Abt. 1, 2, 4, 5 und IV an der Linie, Abt. 1, 2, 5, 10.

Normal und Ausschuß.

468 Stück tannenes Stammholz I—V Cl. mit zuf. 343 Fm.

89 " " Sägholz I—III Cl. mit zuf. 60,55 Fm.

Stadtwald III Sommersberg, Abt. 6, 7, 8, 12, 15, 16, 17

Normal und Ausschuß.

1516 Stück tannenes und forchenes Stammholz I—V Cl. mit zuf. 788,02 Fm.

226 Stück tannenes und forchenes Sägholz I—III Cl. mit zuf. 123,77 Fm.

Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 12 f Baumweg

Normal und Ausschuß

578 Stück tannenes und forchenes Stammholz I—V Cl. mit zuf. 314,44 Fm.

31 Stück tannenes und forchenes Sägholz I—III Cl. mit zuf. 15,04 Fm.

Stadtwald I Meißtern und II Leonhardswald

Normal und Ausschuß

56 Stück tannenes, fichtenes und lärchenes Stammholz I—IV Cl. mit zuf. 31,36 Fm.

2 Stück Normal-Sägholz II—III Cl. mit zuf. 0,76 Fm.

Stadtwald I Meißtern, Abt. 1 f großer Rank

Normal und Ausschuß.

7 Stück tannenes Stammholz III—IV Cl. mit zuf. 4,38 Fm.

2 Stück tannenes Sägholz II—III Cl. mit zuf. 0,88 Fm.

Stadtwald IV Regental, Abt. 1, 7, 8.

Normal und Ausschuß.

105 Stück tannenes Stammholz II—V Cl. mit zuf. 56,19 Fm.

15 Stück tannenes Sägholz I—III Cl. mit zuf. 9,26 Fm.

Den 11. Jan. 1906. Stadtschultheißenamt:

B ä g n e r.

## Moritz Moser, Arzt, Speicher

(Appenzell, Schweiz), empfiehlt sich, gestützt auf seine mehr als 25jährige Praxis, zur Behandlung aller chronischen Krankheiten, wie auch folgenden Leiden, als Magenleiden und der daraus entstehenden Folgen, wie Kopfschmerzen, Abmagerung u.s.w., Lungenleiden, Krankheiten, als Folgen von Blutverderbnis (für welche Leiden ich vom weltberühmten „Universal-Ärztler-Tee“ besitze), Frauenkrankheiten (für solche Krankheiten verordne ich als Spezialität meinen weltberühmten „Universal-Mutter-Tee“), Wasserleiden, sowie auch andere Krankheiten, wie Geschwüre, welche von verdorbenen Säften herrühren, z. B. veraltete Rotlaufgeschwüre, welche sich in verschiedenen Arten zeigen.

Behandlungen erfolgen auch brieflich nach Einsendung des Urins. Zahlreiche Dankschreiben hierüber bezeugen den Erfolg meiner Methode.

Täglich laufen Anfragen nach fast allen erdenklichen Objekten ein.

## Für kommende Bedarfszeit empfehle:

**Handtücher am Stück**  
von 12 Pfennig an  
**abgepaßte per Duzend**  
von 3.50—17.— M.

**Wischtücher Gläsertücher**  
v. M. 3.50 an p. Duz.

**Weisse Baumwolltücher für Unter- und Ober-Beintücher**  
schöne Eisäßer Qual.

**Schonerstoffe für Matratzen**  
Plümeau zc.

**Rein- und Halb-Leinen**  
in allen Breiten und Preisl. v. 50 Pf. an per Mtr.  
Von 85 Pf. an in nur reiner Wiesenbleiche ohne Appretur.

**Weisse u. farbige Damaste**  
von 80 Pf. an per Meter bis feinst, 130 Ztr. breit

**Bettdrille, gestreift u. Jaquard**  
von 90 Pf. an per Meter.

**Flaumdrills, Bettbarchente**  
in türkisch-rot, blau und rosa nur anerkannt solide Fabrikate.

**Bettfedern und Flaum**  
in 7 Sorten stets am Lager mit vorzüglicher Füllkraft.

**Tischzeuge Halb- u. Reinleinen am Stück und abgepaßt**  
in allen Größen.

**Servietten**  
in jeder Größe 43/43, 60/60, 65/65 70/70.

**Einweben von Namen**  
bei größ. Abnahme kostenlos.

**Drehbare Tischdecken**  
abgepaßt und am Stück  
in großartigen Farben-  
steln u. auch mit ein-  
gewob. Namen zu haben.

## Anfertigung sämtlicher Bett-Artikel

bei solider Näharbeit und billiger Berechnung. Monogramm- u. Hohlstanarbeiten.

Bei Barzahlung, von der Mark 5 Proz. Rabatt. Da Muster und Reisespesen bei mir in Begfall kommen, biete meiner werten Kundschaft nur Vorteile.

Bei Abnahme größerer Posten Ausnahmepreise.

**Phil. Bosch Wildbad.**

## Neu eingetroffen

sind wieder abgepaßte Stoffe zu Damenkleidern, Blousen, Schürzen, Bettjaken, Hemden, Bettbezügen zc., ferner Waffelbettdecken, Jaquarddecken, Tischdecken, Betttücher, Handtücher und verschiedene andere Artikel.

Größte Auswahl zu den bekannten billigen Original-Einheitspreisen und empfiehlt solche

**Fr. Schulmeister.**

## Ein Hahn mit 23 Hühner

(Brut 1905)  
ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. [279]

## 2 geräumige Werkstätten

mit etwas Hofraum hat zu vermieten. Wer, sagt die Exped. ds. Bl. [280]

## Wohnung

mit 4 Zimmer, Magdtkammer, Küche Keller und reichlichem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. [274]

## Suppen- u. Suppenbiskuit

allgemein beliebt und verwendet, stets frisch zu haben bei Bäcker Sechtle.

## Dampf-Waschanstalt Birkenfeld.

Den Herren Hoteliers, Pensionsbesitzern und sonstigen Interessenten zur Nachricht, daß wir ab 1. Mai ds. Jrs. unsern

## Wäschewagen während der Saison täglich nach Wildbad

laufen lassen werden, zur Abholung und Ablieferung von Hotel- und Privatwäsche jeder Art.

Wir empfehlen unsere aufs modernste eingerichtete Dampfwaschanstalt unter Zusage sauberster Ausführung und prompter Bedienung, bei größter Schonung der Wäsche.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld  
Gebr. Maneval.

Telefon: Amt Birkenfeld Nr. 2.